**Jesus zieht in Jerusalem ein**

Geistliche Bläsermusik zum Palmsonntag

**Verkündigungsvorschlag**

**Bläserstück** *Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht* **WA 141**

*(Triumph, Triumph, Victoria von A. Hammerschmidt)* **WA 71**

#### Begrüßung

Sprecher 1: „Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht der Siegesfürst,“ mit diesem geistlichen Lied (aus der Barockzeit) im Satz von Johannes Kuhlo begrüßt Sie der Posaunenchor ...... ganz herzlich zu dieser geistlichen Bläsermusik.

**(**„Triumph, Triumph, Victoria,“ mit dieser Motette von Andreas Hammerschmidt begrüßt Sie der Posaunenchor ...... ganz herzlich zu dieser geistlichen Bläsermusik**.)**

Sie will in Wort und Musik lebendig werden lassen, was kurz vor dem Passahfest im Jahre 30 vor den Toren Jerusalems geschah. Und sie will uns in dieses Geschehen einbeziehen, indem wir zuhören und in die Lieder einstimmen, darüber nachdenken und mit Gott reden. Vielleicht geht uns dabei auf, dass diese alte Geschichte sehr viel mit unserem Leben heute zu tun hat. Gott schenke, dass uns dies miteinander gelingt!

# Erwarten: *„Wie soll ich dich empfangen“*

#### Vorspiel Bucc 10 / VfB 11 / Inton. EG 11b

#### Gemeinde: EG 11b

 1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

#### Einspruch

Sprecher 2: Was wir da eben gesungen haben, das war doch ein Adventslied. Das erinnert mich an Weihnachten, aber jetzt stehen wir kurz vor Ostern. Wir leben mitten in der Passionszeit und denken an das Leiden von Jesus. Wie passt denn das zusammen?

Sprecher 1: Wenn wir uns im Advent an die Ankunft des Friedenskönigs erinnern, dann denken wir ja immer auch an den Einzug Jesu in Jerusalem. Am Palmsonntag von vielen umjubelt, endet sein Weg am Karfreitag am Kreuz. Johann Sebastian Bach hat deshalb in seinem Weihnachtsoratorium ganz bewusst den Choral „Wie soll ich dich empfangen“ auf die Melodie des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ singen lassen. Wir hören jetzt diesen Choralsatz und denken dabei an „Wie soll ich dich empfangen“.

**Bläserstrophe** (*Weihnachtsoratorium, Nr. 5)* **Sonderblatt**

Sprecher 1: Jetzt versuchen wir selbst einmal, einige Strophen des Liedes mit dieser Melodie zu singen.

### **Gemeinde:**  **EG 85 II / EG für tiefe Stimmen 85 II**

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten

Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und

hast mich froh gemacht.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt. In ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr

und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Begegnen: *„Jesus zieht in Jerusalem ein“*

**Lesung** *Joh 12,12-19 (L)*

Sprecher 2: Als die große Menge, die aufs Passahfest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: „Hosianna! Gelobt sei der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von

Israel!“

Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem

Eselsfüllen.“

(Das verstanden seine Jünger zuerst nicht.; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte.)

Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

Die Pharisäer aber sprachen untereinander: „Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.“

Sprecher 1: Ein neueres Lied von Gottfried Neubert will uns mitten hineinnehmen in das

Geschehen vom Palmsonntag auf den Straßen Jerusalems. Wir stehen gleichsam selbst am Straßenrand, schwenken unsere Zweige und stimmen in den Jubelruf ein. Die eine Straßenseite ruft der anderen das „Hosianna“ zu. Das wollen wir jetzt nach dem Vorspiel der Bläser miteinander probieren!

**Vorspiel** **VfB 314 / Inton. EG 314 / Inton. Sonderblatt**

**Gemeinde:** **EG 314 / Sonderblatt**

1. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrein:

Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr!

Hosianna....

3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg! Hosianna...

4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!

Hosianna...

5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn!

Hosianna...

**Betrachtung**

Sprecher 2: Welche Begeisterung! Gott macht sein Versprechen wahr.

Jesus zieht in Jerusalem ein, der Friedenskönig in der Friedensstadt.

Nicht gewalttätig, sondern sanftmütig;

nicht stolz und hoch zu Ross, sondern schlicht und einfach auf einem geborgten Esel.

Das ist der von Gott versprochene Helfer und Retter, der Gerechtigkeit für alle durchsetzen wird. Jetzt bricht Gottes Reich an, und wir sind dabei!

Welch ein Tag! Hosianna! Gottes Hilfe ist da!

Sprecher 1: Aber wenige Tage später ist die Stimmung völlig umgeschlagen.

Eine aufgehetzte Menge schreit: „Weg mit ihm! Kreuzige ihn!“

Wo sind die Hosianna-Rufer? Sind sie verstummt, verängstigt, enttäuscht?

Oder schreien sie gar selbst mit der großen Menge das „Kreuzige“?

Und wo stehen wir?

**Gemeinde:** **EG 314 / Sonderblatt**

6. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und lasst uns bitten, statt das „Kreuzige!“ zu schrein:

Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns!

Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns!

**Meditation**

Sprecher 2: Herr, du kommst heute zu uns, willst jetzt bei uns einziehen und bei uns wohnen.

Sind wir aber bereit für dich – oder beschäftigen und erfüllen uns nicht ganz andere Dinge?

Lassen wir dich ein in unser Leben – oder schotten wir uns ab, weil unser Leben niemand etwas angeht.

Lassen wir dir Platz im Zentrum unseres Lebens und bei unseren Entscheidungen– oder drängen wir dich an den Rand, weil uns niemand etwas zu sagen hat?

Herr, du weißt, dass wir dich gern bei uns haben wollen, aber dann doch unsere eigenen Herren sein möchten.

Lass uns erkennen, dass wir erst wirklich frei sind, wenn wir uns von deinem Geiste leiten lassen; dass unser Leben erst dann gelingt, wenn du in uns lebst.

Komm, Herr Jesus, auch zu uns!

**Bläsermusik:** *Motette „Lasset uns frohlocken“* **GD 57**

Entscheiden: *„Ein jeder sei gesinnt wie Jesus Christus“*

**Lesung und Betrachtung** *Phil 2,6-8 (GN)*

Sprecher 1: Jesus zieht als der umjubelte Messias in Jerusalem ein.

Aber er weiß, dass dieser Triumphzug am Kreuz enden wird.

Warum tut Jesus sich das an? Hätte er es sich nicht viel einfacher machen können?

Und warum enttäuscht er seine Anhänger so sehr?

Sie erwarteten den von Gott legitimierten König, der Israel von der römischen Fremdherrschaft befreit, Frieden schafft nach außen und Gerechtigkeit nach innen. Aber sie müssen mit ansehen, dass dieser Hoffnungsträger wie ein Schwerverbrecher am Kreuz endet.

Warum macht er es sich, seinen Anhängern - und auch uns - so schwer?

Sprecher 2: In einem urchristlichen Lied, das Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi zitiert, heißt es:

„Jesus war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein. Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich.

Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.

Im Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief, dass er sogar den Tod auf sich nahm, ja, den Verbrechertod am Kreuz.“

Sprecher 1: Dieses alte Christuslied versucht eine Antwort. Es sagt uns:

In dem Menschen Jesus von Nazareth begegnet uns Gott selbst.

So weit geht Gottes Liebe zu uns. Er wird einer von uns.

Aber dieser Jesus spielt seine göttliche Macht nicht aus,

sondern er legt sie ab, verzichtet darauf, entäußert sich ihrer.

Er wird und bleibt ein Mensch, den man ablehnen und angreifen, beleidigen und beschuldigen, verletzen und quälen, ja wie einen Verbrecher töten kann.

Er wird unser Bruder, der das erleidet und auf sich nimmt, was wir anderen antun.

Er nimmt unsere Schuld auf sich und schafft sie so aus der Welt.

So weit geht seine Liebe, so weit geht Gottes Liebe zu uns!

**Bläserstrophen:** *(Johannespassion, Nr. 7 +27)* **WA 50 und 51**

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken,

die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,

an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen.

**Lesung und Betrachtung** *(Phil 2,9-11)*

Sprecher 2: Der Weg der Liebe Gottes endet aber nicht am Kreuz. Denn Gott hat keine Freude am Tod. Gott ist das Leben. Und Gott will, dass alle das Leben gewinnen, ein Leben, das stärker ist als der Tod. Deshalb hat er Jesus aus dem Tod ins Leben gerufen, damit er alle zum Leben führt.

So lautet die zweite Strophe des Christuspsalms:

Sprecher 1: Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen steht.

Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen – alle,

die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde;

alle müssen feierlich bekennen: „Jesus Christus ist der Herr!“

Und so wird Gott, der Vater geehrt.

Sprecher 2: In dieses Bekenntnis stimmen wir jetzt ein mit einem Lied von Richard Lörcher und Gottfried Schneider, das 1937 entstanden ist, als der braune Diktator das Reich, die Kraft und die Ehre für sich allein beanspruchte.

 *Jesus Christus, König und Herr EG Bayern 590,1-3 (Lob II 158)*

**Vorspiel Inton. EG 590 – Bayern (Sonderblatt) / Lob II, 159 oben**

**Gemeinde:** **EG 590 – Bayern (Sonderblatt) / Lob II, 158**

1. Jesus Christus, König und Herr, sein ist das Reich, die Kraft, die Ehr.

Gilt kein andrer Namen heut und ewig. Amen.

2. In des jüngsten Tages Licht, wenn alle Welt zusammenbricht,

wird zu Christi Füßen jeder bekennen müssen:

 3. Jesus Christus, König und Herr, sein ist das Reich, die Kraft, die Ehr.

Gilt kein andrer Namen heut und ewig. Amen.

**Folgerung** *Phil 2, 5 (E)*

Sprecher 1: Wenn das so ist, kann sich für uns daraus als Folgerung nur ergeben, was Paulus als Einleitung seinem Christuslied voranstellt:

„Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.“ In neuerer Übersetzung:

„Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht.“

Das heißt: wir sollten bei allen unseren Entscheidungen danach fragen, was Jesus dazu sagt, und so unser persönliches und unser gemeinsames Leben von ihm mitbestimmen lassen. Wir wollen uns deshalb an ihn wenden mit unserem Singen und Beten:

Gewinnen: *„Dein Kampf ist unser Sieg“*

**Gebet**

**Vorspiel****VfB 87 / Bucc. 66 / Inton. EG 87**

**Gemeinde: EG 87**

1. Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangst, für deine Band und Not, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

Sprecher 2: Jesus, unser Herr und unser Bruder, wie sollen wir das begreifen?

Du allein bist der Herr - und machst dich für alle zum Knecht.

Du allein bist Gott gehorsam - und wirst von Gott geschlagen.

Du allein bist unschuldig - und nimmst alle Schuld auf dich.

Wie sollen wir das begreifen? Wir können nur dankbar bekennen:

**Gemeinde**: **EG 87**

2. Ach das hat unsre Sünd und Missetat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet.

Ach unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan; o unbeflecktes Lamm, was hast du sonst getan?

Sprecher 1: Du tauschst mit uns, wie wir nie tauschen würden:

 Du wirst gefangen und gefesselt - und wir sind frei von aller Schuld.

 Du wirst verletzt und verwundet - und wir werden geheilt.

Du stirbst einen qualvollen Tod - und wir gewinnen das ewige Leben.

 Was für ein seliger Tausch! Was für ein unschätzbarer Gewinn!

**Gemeinde: EG 87**

3. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben. Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.

Sprecher 2: Hilf, dass wir diesen Schatz nicht vergraben, sondern davon leben.

Lass uns daraus Kraft zum Leben und Mut zum Kämpfen schöpfen,

Zuversicht in der Angst, Geduld im Leiden und Hoffnung im Sterben.

So wollen wir gemeinsam bitten:

Sprecher 2 + **Gemeinde:**

4. O hilf, dass wir auch uns zum Kampf und Leiden wagen und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; Hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenn’s kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zugut, wenn wir in Ängsten liegen; durch deinen Todeskampf lass uns im Tode siegen; durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dir’s gefällt; hilf, dass wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Lass deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden, lass uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen. O Jesu, lass an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein dein Leiden, Kreuz und Angst ja nicht verloren sein.

**Bläserstrophe WA 49 / WA 54**

Sprecher 2: Mit Jesu Worten und in seinem Namen beten wir gemeinsam:

Sprecher 2 +**Gemeinde:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme ....

**Bläsermusik**  *Spiritual, „Where you there, when they crucified my Lord?”* **GD 93**

**Sendungs- und Segenswort**

Sprecher 1: Wir haben gesungen und musiziert, geredet und zugehört.

Wir haben an der Straße gestanden und Jesus zugejubelt. Er ist zu uns gekommen -

– und vielleicht haben wir ihn auch empfangen und in unser Leben eingelassen.

Dann wird er uns erfüllen mit seinem Geist und seiner Liebe

und uns begleiten mit seinem Frieden und seiner Kraft.

So segne uns der gütige, dreieinige Gott,

der Vater, der uns unser Leben gegeben hat,

der Sohn, der sein Leben für uns gegeben hat

und der Heilige Geist, der uns zu unvergänglichem Leben führen will. Amen.

**Bläserstück** *Choralvorspiel „Ein Lämmlein geht“*  **Lob II 60 / Fughetta Lob II 310**

Verkündigungsvorschlag zum Bläserprogramm Nr. 116

der Sächsischen Posaunenmission e.V., Radebeul – März 2004

zusammengestellt von Posaunenwart Jörg-Michael Schlegel, Zwenkau und

Landesposaunenpfarrer i.R. Klaus Schlegel, Markkleeberg